MONOLOG · REALISMUS

Wurzelsepp: „Weil mich’s freut, ein von euch da zu sehn“

aus Der Pfarrer von Kirchfeld (1870) von Ludwig Anzengruber · I. Akt, 4. Szene

Dauer: ca. 3 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 40–65 · Sprache: Bairisch-österreichische Mundart

Situation. Ludwig Anzengruber, „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück mit Gesang (Uraufführung Wien 1870). Hell, ein junger und weltoffener Priester, hat das Waisenmädchen Anna als Haushälterin in den Pfarrhof aufgenommen. Abends ist er allein im Garten. Der Wurzelsepp hat seit dem Nachmittag um den Pfarrhof geschlichen und hinter dem Zaun gelauscht. Er klettert herüber und erklärt sich zu Hells Feind. Hell fragt ihn, was ihn so voller Hass mache. Darauf antwortet der Sepp mit seiner Geschichte.

Weil mich’s freut, ein von euch da zu sehn, wo ich vor zwanzig Jahren mich gwunden hab wie ein Wurm! Damals bin ich auf die Knie glegn vorm Pfarrer und hab gsagt: „Herr! Das Derndl is mir in d’ Seel gwachsen, wann’s a a Lutherische is; unser Herrgott, der mir ’s Herz in d’ Brust gebn hat, wird wissen, wie das hat gschehn können. Gebts mich zsamm mit ihr!“ Die Höll hat er ledig auf mich loslassen – ’s ganze Dorf aufghetzt wider mich – und mein eigene Mutter von mir abgredt – na, und wie die kommen is und gsagt hat: „Sepp, tu’s um mein Seelnruh net!“ da hab ich’s sein lassen. Freilich hat ’s Herz in mir aufgschrien: „So is’s Gotts Will net, daß der Mensch elend sein soll!“ – aber ich hab ihm gsagt, es soll still sein, und seit der Zeit hat’s nindascht mehr dreingredt. Recht stad is’s in mir wordn, ich hab mein Gwerk aufn Nagel ghängt, bin da naufkraxelt auf die Berg, recht hoch, wo’s a so still und kalt is, und bloß, daß ich mein Gedanken auskomm, hab ich mir a Arbeit gmacht und Wurzel und Kräuter gsammelt – und so is ausm Gerber- der Wurzelsepp wordn; – mein Mutter hat den Jammer mit angschaut, helfen hat s’ net könna, das hat s’ gwußt; sie hat gwart und gwart, ob ich nit amol doch mit ein freundlichen Gsicht hoamkomm vom Gebirg. – „Lachst denn gar nimmer, Sepp?“ so hat s’ gfragt in die erst Wochen a paarmal, dann mit der Zeit all Tag und so fragt s’ noch heut – nach zwanzig Jahrn – sie hat sich hintersinnt. *(Fährt sich mit dem Ärmel über die Augen, dann heftig.)* Wegn mir leicht? Ich denk, das alles ghört auf ein andern sein Konto! – Seit damals bin ich in keiner Kirchn mehr gwesn und mein Mutter – die erst aus Angst um mich und dann von selbn z’ Haus bliebn is – geht a in keine und so sein wir a recht ordentliche Familie wordn! Freilich, a Müh kost’s schon, bis’s einer so weit bringt, aber ich hab’s so weit bracht und jetzt – jetzt probier’s du auch, Pfarrer!

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/wurzelsepp-weil-michs-freut-pfarrer-von-kirchfeld/